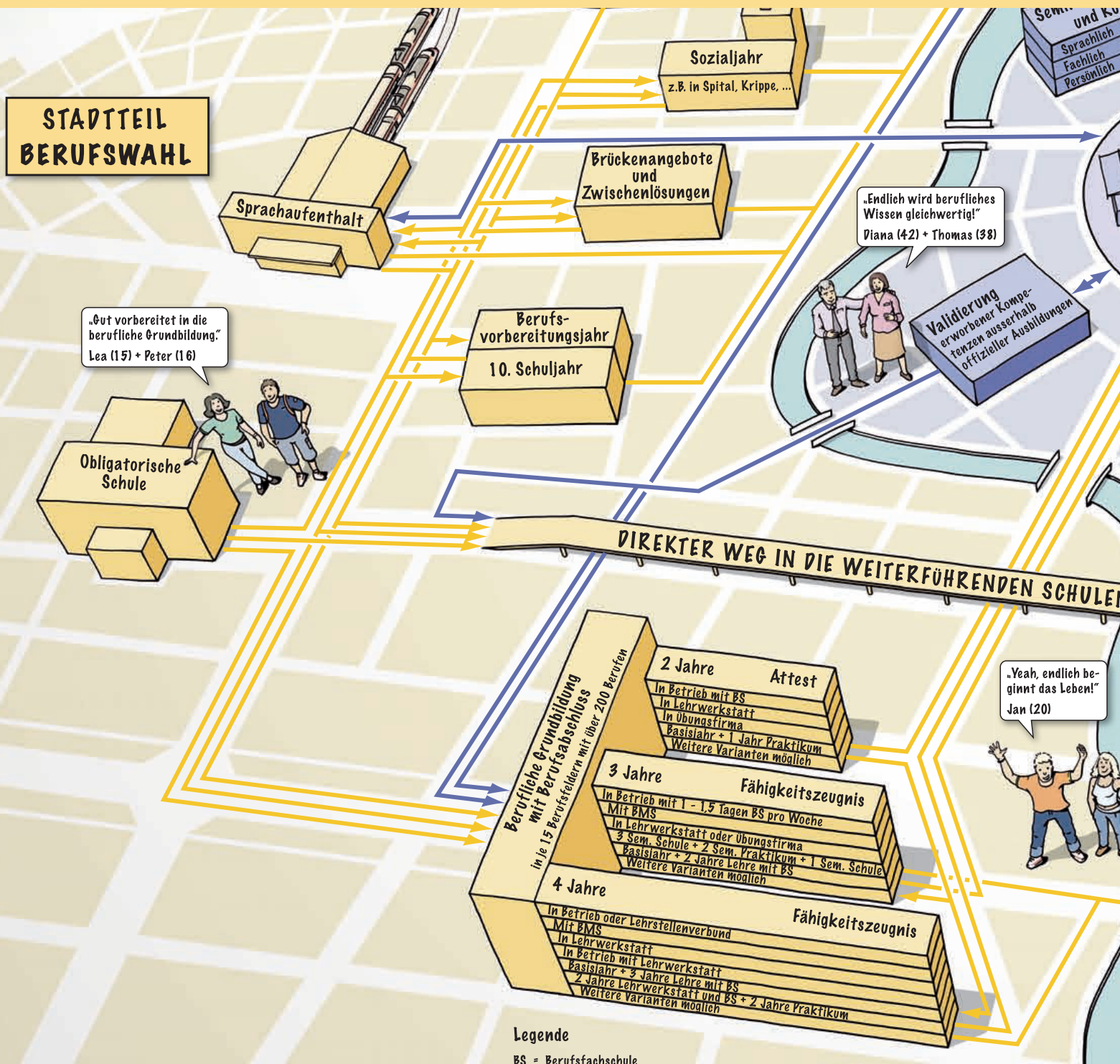


Bildungslandschaft – eine Übersicht

Glossar Stadtteil Berufswahl



Impressum

Bildungslandschaft – eine Übersicht

«Bildungslandschaft – eine Übersicht» besteht aus drei Teilen:

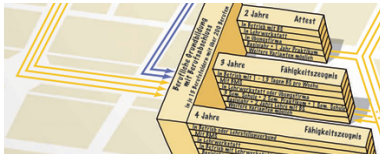
1. Ein Farbposter mit den drei Stadtteilen «Berufswahl», «Weiterführende Schulen und Studien», «Beruf und Weiterbildung» stellt die schweizerische Bildungslandschaft für Schüler/-innen, Studierende, Berufslernende und Erwachsene dar.
2. Ein Glossar zu den am meisten verwendeten Begriffen in der «Bildungslandschaft» zur schweizerischen Berufs- und Weiterbildung.
3. Ein Linkkatalog mit gebräuchlichsten und nützlichen Links zur «Bildungslandschaft».

Patronat:	Schweizerischer Verband für Berufsberatung SVB, Zürich
Idee und inhaltliche Umsetzung:	Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz, www.kalaidos.ch , und S&B Institut für Berufs- und Lebensgestaltung, Bülach, www.s-b-institut.ch
Illustration:	Oliver Lüde, Zürich, www.luede.ch
Gestaltung:	Compendio Bildungsmedien AG, Zürich, www.compendio.ch
Druck:	Edubook, Merenschwand, www.edubook.ch
Quellen:	www.bbt.admin.ch ; www.berufsberatung.ch ; www.berufsberatung.lischer.info

Glossar Stadtteil Berufswahl

Attest

Eidgenössisches Berufsattest



- Eidgenössischer Ausweis über den Abschluss einer zweijährigen Grundbildung.
- Im Baukastensystem eine Bescheinigung über den Besuch eines Moduls, das ohne Kompetenznachweis abgeschlossen wurde.
- Von einer kantonalen Behörde ausgestellter Ausweis über den erfolgreichen Besuch einer zweijährigen Grundbildung, die mit einer Prüfung oder einem gleichwertigen Qualifikationsverfahren abgeschlossen wurde.

Ersetzt die frühere Anlehre.

Attestausbildung

Zweijährige Grundbildung mit Attest

Zweijährige Grundbildung, die auf einer eigenständigen Bildungsverordnung beruht und mit einer Prüfung abschliesst (Eidgenössisches Berufsattest).

Die zweijährige Grundbildung mit Attest ist so ausgestaltet, dass sie den unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden besonders Rechnung trägt.

Auszubildende, Auszubildender

Lernende Person, Lernende, früher Lehrling.

Basislehrjahr

Erstes Lehrjahr, das zum grösseren Teil in Ausbildungszentren und Berufsfachschulen stattfindet. Ziel des Basislehrjahres ist es, auf die Ausbildung im Betrieb in den folgenden Lehrjahren vorzubereiten.

Berufliche Grundbildung

Betriebslehre

Bildungsangebote der Sekundarstufe II zum Erwerb der für einen Beruf notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten (Qualifikationen), die erforderlich sind, um eine Tätigkeit in einem Beruf oder Tätigkeitsfeld ausüben zu können. Die zwei bis vier Jahre dauernde berufliche Grundbildung setzt sich zusammen aus:

- Bildung in beruflicher Praxis (Lehrbetrieb, Lehrbetriebsverbund, Lehrwerkstätten, Handelsmittelschulen)
- Allgemeiner und berufskundlicher schulischer Bildung (Berufsfachschulen)
- Ergänzung der Bildung in beruflicher Praxis und schulischer Bildung (überbetrieblicher Kurse)

Berufliche Praxis

Wird durch berufliche Tätigkeiten in Betrieben, Praktika und weiteren Angeboten wie Lehrwerkstätten, Lernbüros, virtuellen Betriebe usw. erworben.

Berufsbildnerin, Berufsbildner

Ausbildnerin, Ausbildner

Person, die in der beruflichen Grundbildung die berufliche Praxis vermittelt und über eine qualifizierte fachliche Bildung sowie über angemessene pädagogische und methodisch-didaktische Fähigkeiten verfügt (Lehrmeisterinnen und -meister). Der Bundesrat legt die Mindestanforderungen fest.

Berufsbildung	Berufsbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes umfasst sämtliche Bereiche ausserhalb der Hochschulen: Bildungsgänge von Gewerbe und Industrie, des Gesundheitswesens, des Sozialen und der Kunst sowie der Land- und Forstwirtschaft.
Berufsbildungsgesetz	Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002. Es löst das Berufsbildungsgesetz von 1978 ab. Das Berufsbildungsgesetz regelt die berufliche Grundbildung und die Berufsmaturität; die höhere Berufsbildung; die berufsorientierte Weiterbildung; die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel; die Bildung der Berufsbildungsverantwortlichen; die Zuständigkeiten und die Grundsätze der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung; die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Berufsbildung.
Berufsbildungsverantwortliche	Sammelbegriff für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Lehrkräfte, Prüfungsexpertinnen und -experten u. a.
Berufsfachschule	Bildungsinstitution, die den Lernenden der beruflichen Grundbildung die schulische Bildung, bestehend aus berufskundlichem und allgemein bildendem schulischem Unterricht, vermittelt. Sie kann auch berufliche Praxis (Lehrwerkstätte, Handelsmittelschule, Schule für Gestaltung u. a.) anbieten. Eine Berufsfachschule kann als schulisches Kompetenzzentrum Angebote der höheren Berufsbildung und der berufsorientierten Weiterbildung bereitstellen und Koordinationsaufgaben für die Berufsbildung übernehmen.
Berufsmaturität BMS	Bildungsabschluss, der auf einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis und einer vertieften und erweiterten Allgemeinbildung beruht. Er ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu einer Fachhochschule. Sechs verschiedene Typen sind möglich: technische, kaufmännische, gewerbliche, gestalterische, naturwissenschaftliche und gesundheitlich-soziale Berufsmaturität. Die Berufsmaturität kann während oder nach Abschluss der beruflichen Grundbildung in einer Teil- oder Vollzeitausbildung erworben werden.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Von der öffentlichen Hand angebotene Dienstleistung für die Beratung der Zielgruppen: Schüler/-innen und Erwachsene jeden Alters. Die Berufsberatung ist eidgenössisch geregelt und kantonale organisiert. Die öffentliche Berufsberatung ist nicht mehr in jedem Fall gratis. Neben der öffentlichen allgemeinen Beratung gibt es die IV-Berufsberatung, die allen IV-Bezüger/-innen zur Verfügung steht. Es gibt auch eine Vielzahl privater Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, die unterschiedliche Angebote und eigene Tarifgestaltungen haben.

Berufsvorbereitungsjahr

10. Schuljahr



Ein Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten:

Allgemeine Berufsvorbereitung, 10. Schuljahr:

- Berufswahlschulen bzw. Mittelschulvorbereitung
 - Sprachen lernen: Au-pair-Stellen und Sprachschulen
 - Vorbereitung auf hauswirtschaftliche Berufe: Haushaltungsschulen, Hauswirtschaftsjahr
 - Vorbereitung auf soziale, pädagogische und medizinische Berufe: Vorkurse der Gewerblichen Berufsschule, Vorschulen für Pflegeberufe, Sozialjahre
 - Vorbereitung auf Handel, Informatik, Verwaltung: Vorkurse der Gewerblichen Berufsschule, Jahreskurs Handel und Berufswahl, Vorbereitungsjahr für Informatik-Berufe
 - Vorbereitung auf gestalterische Berufe: Gestalterische Vorkurse, Vorkurse der Gewerblichen Berufsschule, Gestalterische Vorbereitungskurse/-jahre
 - Berufsvorbereitung für Fremdsprachige: Vorlehre
 - Praktische Tätigkeit: Vorlehre, Arbeits- und Sozialeinsätze, Landdienst
- Angebote für stellenlose Schulabgänger/-innen: Vorlehre, Motivationssemester.

Bildungsverordnung

Ausbildungs- und Prüfungsreglemente

Vorschriften über die Berufsbildung, die diejenigen im Berufsbildungsgesetz konkretisieren. Bildungsvorschriften zur beruflichen Grundbildung für einen Beruf oder ein Berufsfeld auf der Grundlage der Bundesgesetzgebung. Sie werden auf Antrag einer Organisation der Arbeitswelt durch das BBT erlassen. Sie regeln den Gegenstand und die Dauer, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und Berufsfachschule, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel.

Brückenangebote

Zwischenlösungen



Freiwilliges Bildungsangebot für schulentlassene Jugendliche, die wegen Bildungsdefiziten, Schulschwierigkeiten oder mangelnder Reife noch nicht in der Lage sind, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Informationen durch die öffentlichen Berufsberatungsstellen.

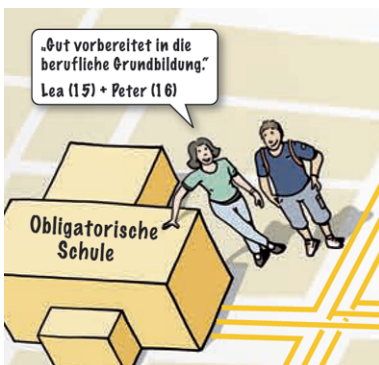
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT	Regelt Aus- und Weiterbildungen, die mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom abgeschlossen werden.
Duales System	Bildungssystem, in dem sich Bildung in betrieblicher Praxis und schulische Bildung in unterschiedlichen Anteilen und Organisationsformen abwechseln.
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis	Von der kantonalen Behörde ausgestelltes Zeugnis für das Bestehen der Lehrabschlussprüfung oder eines gleichwertigen Qualifikationsverfahrens in einer drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung.
Einführungskurs	Überbetrieblicher Kurs.
Lehrbetrieb	Betrieblicher Lehrvertragspartner des Lernenden und Ort, an dem die berufliche Praxis vermittelt wird.
Lehrbetriebsverbund	Zusammenschluss von mehreren Betrieben, um den Lernenden eine umfassende Bildung in beruflicher Praxis zu gewährleisten. Die Beteiligten regeln vertraglich die Zusammenarbeit und Zuständigkeiten. Sie bezeichnen als Vertretung nach aussen einen Leitbetrieb oder eine Leitorganisation.
Lehrwerkstätte	Als Berufslehre konzipiertes Bildungsangebot, bei dem die Bildung in beruflicher Praxis, die allgemeine und berufskundliche schulische Bildung sowie die überbetrieblichen Kurse an einem Lernort vermittelt werden.
Lernende Person, Lernende	Person, die aus der Schulpflicht entlassen ist und einen in einer Bildungsverordnung geregelten Beruf erlernt.

Lernort

Lernorte der beruflichen Grundbildung sind:

- Lehrbetrieb, Lehrbetriebsverbund, Lehrwerkstätte, Handelsmittelschule oder eine andere zu diesem Zweck anerkannte Institution für die Bildung in beruflicher Praxis
- Berufsfachschule für die allgemeine und die berufskundliche schulische Bildung
- Überbetrieblicher Kurs oder anderer, dritter Lernort für Ergänzungen der beruflichen Praxis und der schulischen Bildung

Obligatorische Schule



Zu der obligatorischen Schule gehören: Primarschule und Sekundarstufe I. In der Schweiz dauert die obligatorische Schulzeit neun Jahre und wird von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und fünfzehn Jahren besucht. Die meisten Kantone bieten ausserdem ein zehntes Schuljahr an. Die neun obligatorischen Schuljahre umfassen die Primarschule und die Sekundarstufe I. Die Dauer der Primarschule ist in den einzelnen Kantonen unterschiedlich geregelt, in den meisten beträgt sie sechs Jahre, in einigen fünf oder vier. Entsprechend dauert die Sekundarstufe I in der Regel drei Jahre, in einigen Kantonen vier bis fünf Jahre. In allen Kantonen beginnt das Schuljahr im August. Dieses dauert zwischen 37 und 40 Schulwochen.

Diese Schulbildung ist für alle Kinder obligatorisch und kostenlos, da sie gemeinsam vom Kanton und der Gemeinde finanziert wird. Aus diesem Grund werden dafür auch keine Stipendien vergeben. Die Lehrpläne werden von den einzelnen Kantonen erlassen und die Gemeinden müssen für das entsprechende Bildungsangebot sorgen. Für Schüler, die aus dem Ausland kommen und sich in das schweizerische Bildungswesen integrieren möchten, werden besondere Anstrengungen unternommen, sodass sie nach möglichst kurzer Zeit in den Regelklassen aufgenommen werden können.

Qualifikationen

Sammelbegriff für Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Qualifikationsverfahren Lehrabschlussprüfung (LAP)

Verfahren («Prüfung») zur Feststellung von Kompetenzen, die in einer Bildungsverordnung oder einem anderen Erlass festgelegt sind, z. B. Lehrabschlussprüfung, Teilprüfung.

Sekundarstufe II

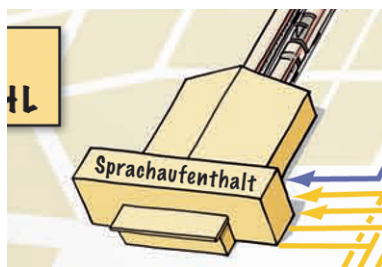
Bildungsstufe, die zwischen der obligatorischen Schulzeit und der Tertiärstufe (a) berufs- und (b) allgemein bildende Bildungszweige umfasst:

- a) Berufsbildung: Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung, berufliche Grundbildung, Berufsmaturitätsschule;
- b) Maturitätsschulen, Fachmittelschulen.

Sozialjahr

Das Sozialjahr ist ein Weiterbildungsjahr. 4 Tage pro Woche Tätigkeit in einer Kindertagesstätte, einer Familie, einem Spital oder einem Alters- beziehungsweise Pflegeheim.

1 Tag Unterricht pro Woche, mit allgemein bildendem Unterricht; Einblick in Sozial- und Pflegeausbildungen; Praktikumserfahrungen werden ausgetauscht.

Sprachaufenthalt

Der Aufenthalt in einer anderen Sprachregion hat gegenüber dem Schul- oder Selbstunterricht zu Hause einen entscheidenden Vorteil: Wer eine fremde Sprache im Alltag erlebt, lernt praxisnah, was die Lernmotivation erhöht und den Lernerfolg fördert.

Für den beruflichen Einsatz einer Fremdsprache ist ein Sprachaufenthalt mit Diplomabschluss von Vorteil.

Viele Sprachschulvermittler geben Ratgeber heraus.

Teilprüfung

Teil einer Gesamtprüfung bzw. eines Qualifikationsverfahrens. In sich abgeschlossene Ausbildungsgebiete werden vor Ende der Bildung bewertet. Die erbrachten Leistungen zählen für die Gesamtbewertung.

Titel

Die Titel der Berufsbildung sind geschützt. Nur Inhaber/-innen eines Abschlusses der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung sind berechtigt, den in den entsprechenden Vorschriften festgelegten Titel zu führen.

Überbetriebliche Kurse

Überbetriebliche Kurse und vergleichbare dritte Lernorte dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten. Sie ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und schulischer Bildung. Die überbetrieblichen Kurse sind im Anhang der jeweiligen Bildungsverordnung geregelt. Die Kantone sorgen in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt für ein genügendes Angebot.